

Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 3: **Schulbau - Gesamtschulen = Construction et ensembles scolaire = School construction - combined schools**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

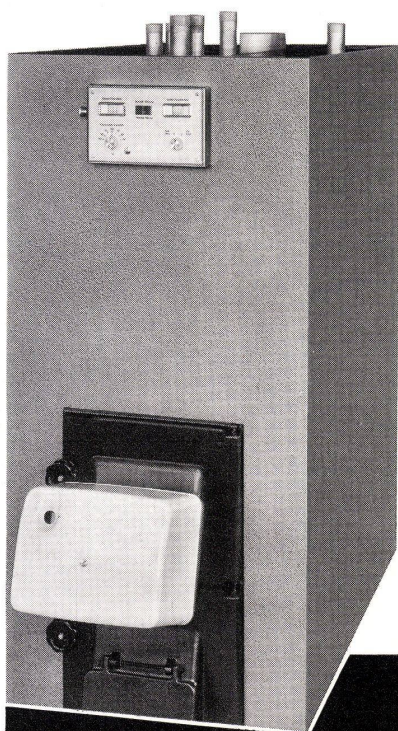
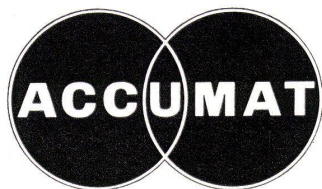
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Realtherm

Allstoff-
Heizkessel

Accum

erreichen den
höchsten,
technisch mög-
lichen
Wirkungsgrad.
Ihr völlig
automatisier-
ter Betrieb ist
sauber und
kinderleicht,
die Wartung
minimal

**ACCUMAT
Realtherm**

ein
kombinierter
wirtschaft-
licher
Heizkessel,
der nicht
zu übertreffen
ist; sein Heiz-
komfort weckt
Bewunderung
und Genug-
tung, zudem
ist er eine
unversiegbare
Warmwasser-
quelle.

Und was den
Betrieb mit
Öl oder allen
festen Brenn-
stoffen
anbetrifft:
Etwas spar-
sameres gibt
es nicht!

Accum AG
8625 GossauZH
01 78 64 52

HILSA
Halle 1,
Stand 104

Neue Wettbewerbe

Ferienzentrum in der Bucht von Tanger

Internationaler Städtebau- und Architektur-Ideenwettbewerb, von der UIA genehmigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, Stadtplaner und Ingenieure. Einzureichen sind: Lageplan 1:1000, Verkehrsplan 1:500, Grundrisse und Schnitte 1:1000, zwei Photos des Modells 1:500, Bericht (fakultativ), ferner das Entsprechende für eine erste Etappe sowie ein Organigramm und Pläne 1:2000 für die spätere Erweiterung. Preisgericht: F. Albini, Mailand; J. T. Dannatt, London; R. Erskine, Drottningholm; P. Devinoy, Paris; O. Lahrichi, Tanger; N. Mesbahi, Tanger. Ersatzmänner: P. Garnett, London; T. Jaafari, Tanger. Für vier Preise sind 145 000 Dirhams ausgesetzt, für vier Ehrenmeldungen 30 000 Dirhams. Einschreibung (200 Dirhams) bis 20. März, Anfragen bis 10. April, Ablieferung bis 30. Juni 1972. Die Unterlagen sind auf französisch oder englisch anzufordern bei S. N. A., Baie de Tanger, 24, rue Lafayette, Tanger (Maroc).

Schul- und Sportanlage in Nendeln FL

Die Gemeinde veranstaltet einen Projektwettbewerb für eine Primarschul- und Kindergartenanlage für alle im Fürstentum Liechtenstein niedergelassenen sowie heimatberechtigten Architekten. Fachpreisrichter: Walter Walch, Vaduz; Professor W. Custer, Zürich; Walter Schindler, Zürich; Ersatzmann ist E. Allgäuer, Eschen. Für drei bis sechs Preise stehen Fr. 23 000.- zur Verfügung, für Ankäufe Fr. 2000.-. Das Programm umfaßt eine Schulanlage mit 10 Unterrichtsräumen, 10 Räumen für besondere Unterrichtszwecke; allgemeinen Räumen; Kindergarten mit Nebenräumen; Turnhalle mit allen Nebenräumen und Bühne; Freizeiträumen; Außenanlagen; Abwartwohnung, Feuerwehrdepot und anderes mehr. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Berechnungen von Kubikinhalt und Bruttogeschoßflächen, Erläuterungsbericht. Termine: Abgabe der Projekte 21. April, der Modelle 28. April. Bezug der Unterlagen bei der Gemeindeverwaltung Eschen gegen Depot von Franken 100.-.

Zum drittenmal Braun-Preis für technisches Design

Der Braun-Preis für technisches Design wird 1972 zum drittenmal ausgeschrieben. Ein Gesamtbetrag von wiederum 25 000 DM ist für hervorragende Lösungen von Gestaltungsproblemen ausgesetzt. Zur Teilnahme am Wettbewerb sind junge Industriedesigner und Techniker aller Länder eingeladen. Stifter des Preises ist die Braun AG, Frankfurt am Main, die selbst zahlreiche Auszeichnungen für die Gestaltung ihrer Geräte erhalten hat. Der internationale Förderpreis wird wieder in Zusammenarbeit mit dem Gestaltkreis im Bundesverband der deutschen Industrie vergeben. Er ist nicht an das Herstellungsprogramm von Braun gebunden. Die Jury für

den diesjährigen Wettbewerb bilden Dr. Fritz Eichler, Kronberg im Taunus, Alf Boe, M. A., Oslo, und Professor Herbert Lindinger, Frankfurt am Main. Sie wird besonders auch die gesellschaftliche Relevanz der eingereichten Arbeiten prüfen. Ein-schluß ist am 10. Juli 1972. Die beiden bisherigen Ausschreibungen 1968 und 1970 brachten Einsendungen aus sechzehn Ländern und weltweite Resonanz. Starke Beachtung durch Fachkreise und Publikum fanden auch die Ausstellungen der besten Arbeiten im In- und Ausland. Teilnahmebedingungen durch die Braun AG, D-6242 Kronberg im Taunus, und den Gestaltkreis im Bundesverband der deutschen Industrie, D-5000 Köln am Rhein, Oberländer Ufer 84-88.

Entschiedene Wettbewerbe

Kreisschulhaus Bechburg in Oensingen

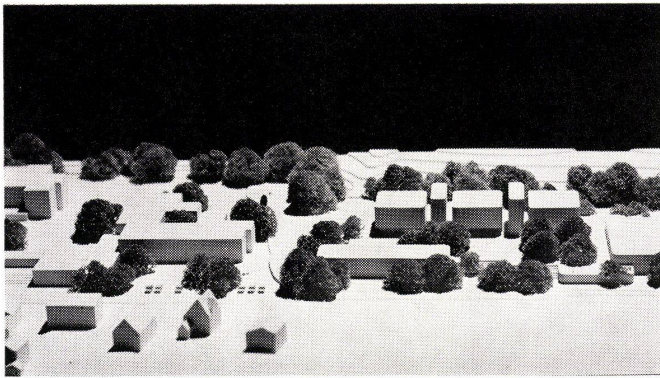
Beurteilt wurden zehn Projekte. Ergebnis:

1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Peter W. Henzmann, Emmen; 2. Preis: Etter und Rindlisbacher, Solothurn; 3. Preis: André M. Studer, Zürich-Gockhausen; 4. Preis: Erwin Bürgi, Zürich; 5. Preis: B. Haldemann und E. Müller, Grenchen; 6. Preis: Kurt Ackermann und Franz Gschwind, Aesch (Baselland); Mitarbeiter Arnold Cavalli, Bruno Chiavi; Ankauf: Hans R. Bader, Solothurn; Ankauf: André Miserez, Solothurn; Ankauf: Rusterholz und Vonesch, Wangen bei Olten, und G. Hildebrand, Lottorf. Architekten im Preisgericht waren: H. Gübelin, Luzern; R. Groß und W. Stücheli, Zürich; Kantonsbaumeister M. Jeltsch, Solothurn.

Primar- und Sekundarschul- anlage Schliern/Köniz

Zu projektieren waren eine Sekundarschule mit 17 Klassen, allen allgemeinen Räumen (einschließlich Schulsaal usw.), Normal- und Spezialschulräumen, Handfertigkeitsräumen, Räumen für Haushaltunterricht usw., 2 Turnhallen mit Nebenräumen, Abwartwohnung; eine Primarschule zu 14 Klassen mit allen allgemeinen Räumen, Nebenräumen, Betriebsanlagen usw.; Schwimmhalle samt Anlagen, Nebenräumen usw.; Außenanlagen. Etappenweise Ausführung. Beurteilt wurden 17 Projekte. Ergebnis:

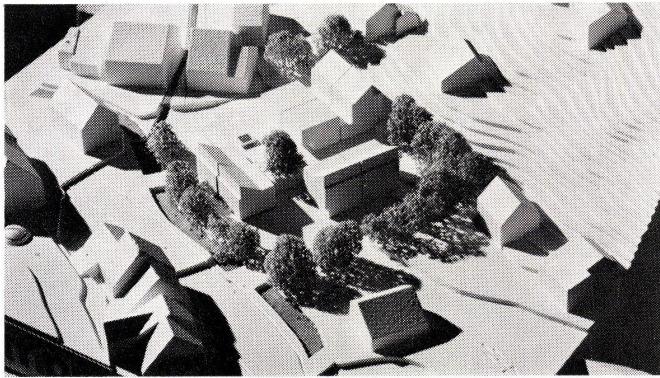
1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Olivier Moser, Spiegel/Bern, Mitarbeiter Heinz Suter; 2. Preis: Röthlisberger & Michel, Spiegel/Bern; 3. Preis: A. M. Gysin, Spiegel; 4. Preis: Heinz Strub, Liebfeld/Bern, Mitarbeiter Bruno Langhard, Albert Krähenbühl; 5. Preis: Franz Meister, Köniz, Mitarbeiter Herbert Strahm; 6. Preis: Klaus Nußberger, Spiegel; 7. Preis: Robert Rüegg, Gasel; Ankauf: Frank Geiser, Liebfeld/Bern, Mitarbeiter Ulrich Streun; Ankauf: Adolf Kurth, Köniz. Fachpreisrichter waren A. Keckeis, P. Lanzrein, A. Gnägi, U. Straßer.



Realschulanlage in Therwil BL
(Abb. 1)

Eine Expertenkommission hat fünf Projektierungsaufträge mit folgendem Ergebnis beurteilt:

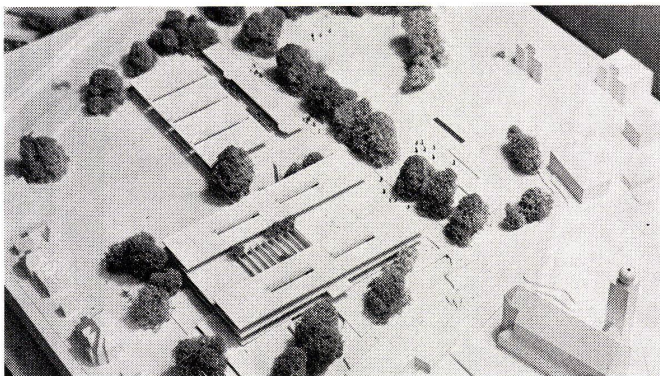
1. Rang: Nees und Beutler, Basel (mit Auftrag zur Weiterbearbeitung); 2. Rang: G. Belussi und R. Tschudin, Basel; 3. Rang: Wilfried und Katharina Steib, Basel; Mitarbeiter J. Juhasz; 4. Rang: Gilbert Ackermann, Basel; Projektbearbeiter: Peter Müller, Jörg Heuberger, Peter Zinkernagel; 5. Rang: H.U. Huggel, Basel; Mitarbeiter H. Däuber.



Gemeindeverwaltung im Rahmen des neuen Gemeindezentrums
(Abb. 2)

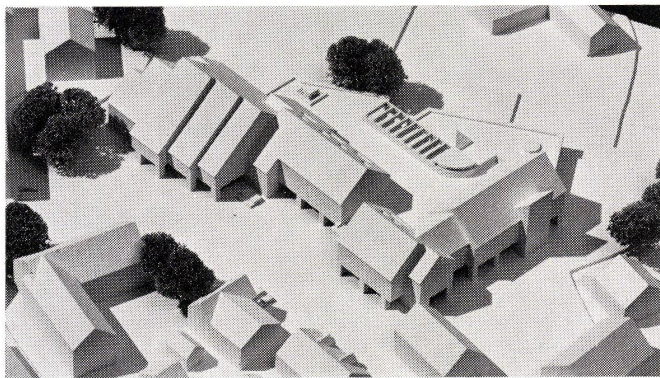
Der Gemeindeverwaltung Reigoldswil sind 29 Entwürfe eingereicht worden, die wie folgt prämiert wurden:

1. Preis: Meyer & Keller, Architekten BSA, Mitarbeiter Stefan Egeler, Basel; 2. Preis: Arbeitsgemeinschaft Niklaus Dettwiler, Architekt, Basel, und Kurt Roth, Architekt, Reigoldswil; 3. Preis: Bitzer & Frey, Architekten, Birsfelden, Therwil; 4. Preis: E. Buser, B. Buser & J. Zaeslin, Architekten, Basel; 5. Preis: Gaß & Boos, Architekten, Basel. Das Preisgericht stellt fest, daß das erstprämierte Projekt eine wertvolle Grundlage zur Lösung der gestellten Aufgabe darstellt, und empfiehlt der ausschreibenden Behörde einstimmig, den Verfasser mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen.



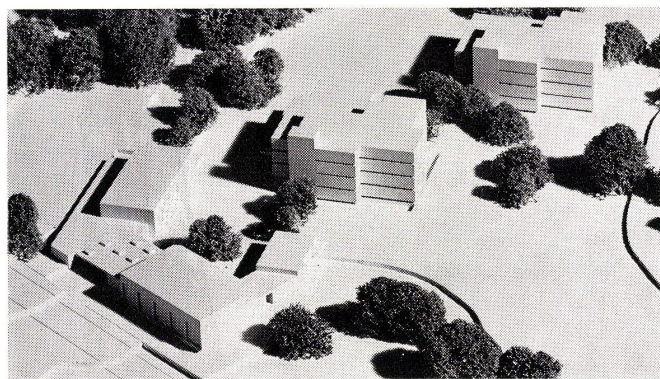
Realschulhaus Bruckfeld, Gemeinde Münchenstein
(Abb. 3)

Für diesen Wettbewerb sind 40 Projekte eingereicht worden. Ergebnis: 1. Rang: Rasser & Vadi, Arch. BSA/SIA, Basel; 2. Rang: Daniel Steiner, Architekt, Münchenstein; 3. Rang: W. Dürig, Mitarbeiter Architekt G. Herzog, Basel; 4. Rang: R.G. Otto, Arch. BSA/SIA, P. Müller, Arch.-Techn. HTL, A. Ruegg, Arch. ETH/SIA, Liestal; 5. Rang: Viktor A. Gruber, Arch. ETH/SIA, Mitarbeiter Ch. Gürtler, dipl. Arch. ETH/SIA, Reinach; 6. Rang: Mariani & Meury, Architekt, Wetterwald & Wenger, Architekt, Reinach; 7. Rang: H.U. Huggel, Arch. BSA, Mitarbeiter H. Däuber, Architekt, Münchenstein. Fünf weitere Projekte wurden angekauft. Das Preisgericht empfiehlt der Gemeinde einstimmig, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.



Kultur- und Einkaufszentrum in Bassersdorf
(Abb. 4)

In einem Projektwettbewerb auf Einladung wurden 10 Entwürfe beurteilt. Prämiert wurden im: 1. Rang (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Oskar Bitterli, Zürich; 2. Rang: Frei, Zimmermann, Ziltener, Turgi; 3. Rang: Albert Fetzer, Bassersdorf. Architekten im Preisgericht waren: W. Hertig, C. Guhl, Professor W. Jaray, alle in Zürich; R. Lienhard, Aarau.



Schulanlage Sonnenberg, Uster
(Abb. 5)

Es wurden 5 Projekte eingereicht. Ergebnis:

1. Rang: O. Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter Bruno Odermatt; 2. Rang: A. Dindo und I. Angst, Arch. SIA, Thalwil; 3. Rang: H. Bachofner, Arch. ETH/SIA, Uster. Das Preisgericht empfiehlt der Primarschulpflege, den Verfasser des an erster Stelle stehenden Entwurfes mit der Weiterbearbeitung und der Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen. Dabei ist der Kritik in der Beurteilung Rechnung zu tragen.

Bildungszentrum Zofingen

Beurteilung von 37 fristgemäß eingereichten Projekten. Das Preisgericht traf die folgende Entscheidung: 1. Rang: Metron, Architektengruppe, Brugg; 2. Rang: Hans Wyder & Benny Frei, Architekten, Wohlen, Mitarbeiter H. Helle; 3. Rang: Omniplan AG, Baden, Architekturbüro Funk & Fuhrmann, Baden, Architekturbüro Burkhard, Meyer & Steiger, Baden; 4. Rang: B. Thoma in Firma Hänni & Hänggli, Architekten, Baden; 5. Rang: W. Schindler, Architekt, Zürich, Mitarbeiter A. Eggmann; 6. Rang: R. Obrist, Architekt, St. Moritz, Mitarbeiterteam Bech, Gaßmann & Martin. Die Projekte werden von Donnerstag, 6., bis Donnerstag, 13. April 1972, in der Turnhalle Stadtsaal in Zofingen ausgestellt. Öffnungszeiten: 14 bis 19 Uhr, Freitag, 7., und Dienstag, 11. April, 14 bis 23 Uhr.

Oberstufenschulhaus Berg, Goßau ZH

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden neun Entwürfe beurteilt mit dem Ergebnis:

1. Preis: Knecht und Habegger, Bülach, Mitarbeiter P. Ribi; 2. Preis: W. Schindler, Zürich; 3. Preis: M. Dieterle, Grüt/Wetzikon; 4. Preis: U. Baumgartner, Winterthur, Mitarbeiter: P. Widmer, Frauenfeld, B. Pfister, Elgg, W. Keller, Frauenfeld. Auf Grund des Preisgerichtsentscheides wurden die Verfasser der mit dem ersten, dritten und vierten Preis ausgezeichneten Projekte mit einer Überarbeitung beauftragt. Die überarbeiteten Entwürfe wurden vom Preisgericht als Expertenkommission geprüft. Sie hat der Bauherrschaft das Projekt von Architekt M. Dieterle, Grüt/Wetzikon, zur Weiterbearbeitung empfohlen. Architekten im Preisgericht beziehungsweise in der Expertenkommission waren W. Hertig, M. Kollbrunner, H. Müller, alle Zürich, und W. Silberschmidt, Grüt/Goßau ZH.

Primar- und Oberstufenanlage in Kloten

Das Preisgericht hat zwölf Entwürfe wie folgt beurteilt:

1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hans Müller, in Firma H. Müller und E. Bandi, Zürich; 2. Preis: Peter Lüthi und Sandro Mengolli, Kloten, Mitarbeiter R. Ruf; 3. Preis: Walter Schindler, Zürich; 4. Preis: Paul Dorer, Zürich; 5. Preis: Oskar Bitterli, Zürich, Mitarbeiter Bruno Odermatt; 6. Preis: Bruno Gerosa, Zürich, Mitarbeiter Alan Howard; Ankäufe: Armin M. Etter, Zürich; Egon Dachtler und Erwin P. Nigg, Zürich.

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
21. April 1972	Schul- und Sportanlage Nendeln_FL	Gemeinde Nendeln	sind alle im Fürstentum Liechtenstein niedergelassenen sowie heimatberechtigten Architekten.	März 1972
2. Mai 1972	Sekundarschulanlage und Einrichtungen der Kirchgemeinde Neuenegg-Dorf	Einwohner- und Kirchgemeinde Neuenegg	Architekten, die mindestens seit 1. Januar 1971 im Amt Laupen Wohn- und Geschäftssitz haben oder Bürger der Gemeinde Neuenegg sind.	Februar 1972
19. Mai 1972	Öffentliche Bauten und Anlagen im Hatzenbühl, Gemeinde Nürensdorf	Gemeinderat	Architekten, die mindestens seit 1. Januar 1971 im Kanton Zürich ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in den Gemeinden Nürensdorf oder Bassersdorf heimatberechtigt sind.	Februar 1972
29. Mai 1972	Primarschulhaus und Sporthalle in Wallisellen	Gemeinde Wallisellen	Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1971 in den Bezirken Bülach oder Dübendorf niedergelassen sind.	Februar 1972
31. Mai 1972	Gymnasium Lerbermatte in Köniz	Einwohnergemeinde Köniz	Architekten, die in Köniz heimatberechtigt oder mindestens seit dem 31. Dezember 1971 in einer Wohn-gemeinde der Region niedergelassen sind.	Februar 1972
30. Juni 1972	Ferienzentrum in der Bucht Tanger	UIA	sind alle Architekten, Stadtplaner und Ingenieure.	März 1972
10. Juli 1972	Braun-Preis für technisches Design	Braun AG, Gestalterkreis im Bundesverband der deutschen Industrie, Köln	sind junge Industriedesigner und Techniker aller Länder.	März 1972
31. Juli 1972	Krankenheim der Stadt Frauenfeld	Gemeinde Frauenfeld	sind alle Architekten mit zivilrechtlichem Wohnsitz seit 1. Januar 1971 in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Zürich oder St. Gallen, alle als Architekten tätigen Thurgauer Bürger sowie die Verfasser des Vorprojektes, Kräher und Jenny, Architekten, Frauenfeld.	Dezember 1972

**Me weiss wool, was men ischt,
aber nid, was me würd. ***



* Mit TROESCH-Produkten weiss man, was man hat.



Küchen Bäder Sanitär
mit TROESCH
appeal

Bern · Zürich · Basel ·
Lausanne · Thun · Siders